

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema September 2012:

Wurzelfäule durch Staunässe: Erste Hilfe

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten,

jetzt, kurz nach der sommerlichen Urlaubszeit, häufen sich Hilferufe wegen immergrüner Agapanthuspflanzen, die plötzlich in großem Maße gelbe Blätter entwickeln. Wie kann das passieren? Und was kann dagegen getan werden?

Oftmals sind mit der Pflanzenpflege betraute Urlaubsvertretungen die Ursache. Agapanthuswurzeln können viel Wasser aus dem Substrat ziehen und die Erde der Töpfe fühlt sich gerade an der Oberfläche oft staubtrocken an. Um den vermeintlich dürstenden Pflanzen ausreichend Flüssigkeit zu geben, kommen manche Pflegekräfte auf die gut gemeinte -und bei anderen Pflanzen oft auch durchaus sinnvolle- Idee, den Agapanthuskübel dauerhaft in einen Untersetzer oder gar einen großen Übertopf mit Wasser zu stellen.

Und genau das verträgt die Schmucklilie überhaupt nicht. Schon nach wenigen Tagen beginnen die äußeren Blätter zu vergilben, die übrigen folgen. Manchmal hängen vorher straffe Blätter auch plötzlich schlaff herunter.

Auslöser solcher Symptome ist fast immer eine Wurzelfäule, verursacht durch den längeren Aufenthalt in stehendem Wasser (Staunässe).

Erste Hilfe ist nun angesagt, jede Stunde zählt! Betroffene Pflanzen müssen sofort ausgetopft werden. Wenn der Wurzelbereich tatsächlich schon faulig ist (oder auch nur so riecht) bzw. erste Anzeichen einer Fäulnis in Form von roten, blauen oder anderen dunklen Verfärbungen der langen und normalerweise beige-weißen Wurzeln zeigt, dann muss schnell und ziemlich radikal gehandelt werden: Die Wurzeln sind komplett freizulegen und mindestens um die Hälfte zu kürzen. Wenn die Fäulnis schon weiter fortgeschritten ist, kann das Wurzelwerk notfalls auch bis wenige Zentimeter vor das Rhizom zurückgenommen werden.

Dann lassen Sie die Pflanze einen Tag lang im Schatten offen liegen (keine Angst, ihr Agapanthus vertrocknet jetzt nicht). Das Einpflanzen erfolgt dann in ein relativ trockenes Erdsubat, das mit viel Sand und evtl. Styromull sehr luft- und wasserdurchlässig hergerichtet ist. Das Pflanzgefäß kann erst einmal relativ klein gewählt werden. In den ersten Wochen ist nur sehr sparsam zu wässern.

Wenn die Schädigung nicht zu groß war, wird Ihre Pflanze sich langsam aber sicher wieder erholen. Das kann innerhalb einiger Monate erfolgen, aber im Einzelfall auch schon mal ein bis zwei Jahre dauern! Erst wenn sie erkennbar wieder gut wächst, kommt ein Umpflanzen in das größere ursprüngliche Pflanzgefäß in Frage.

In diesem Zusammenhang noch eine Anmerkung am Rande: Es ist durchaus möglich, Agapanthuspflanzen kurzzeitig (wenige Minuten!) komplett in Wasser zu tauchen, damit sie sich einmal richtig vollsaugen können. Hauptsache, überschüssiges Wasser kann hinterher wieder gut aus dem Pflanzgefäß ablaufen. Diese Methode sollte aber die Ausnahme bleiben und nur bei sehr trockenen Pflanzen nach der Winterruhe oder in der Hauptwachstumszeit in Erwägung gezogen werden. Normales Gießen reicht im Regelfall aus.

Fazit also: Lieber den Agapanthus im Urlaub zwei, drei oder auch vier Wochen ohne Gießen unbeachtet lassen als ihn für einige Tage „vorsichtshalber“ in stehendes Wasser zu stellen.

In der Hoffnung, dass Ihre Agapanthus gesund durch den Sommer gekommen sind verbleibe ich,

mit herzlichen Grüßen

Ihr *Martin Pflaum*